Zum Trocknen krystallisirter Salze bedient sich F. H. Getman¹⁾ eines liegenden, porösen Thoncyllinders, dessen Boden durchbohrt ist. Die Bohrung sowohl, wie auch die Oeffnung sind durch je einen durchbohrten, mit einer Glasröhre versehenen Stopfen verschlossen. Mittelst der Röhren hängt die Vorrichtung in den Ausschnitten eines Gestells, so dass man die ganze Vorrichtung um ihre horizontale Axe drehen kann. Geschieht dies, so wird beim Trocknen sowohl das Salz mit einem anderen Theil der Thonzelle in Berührung gebracht, als auch eine andere Oberfläche der Salzmasse dem inneren Luftstrom dargeboten. Um letzteren zu erzeugen, ist das eine Glasrohr mit einem Aspirator verbunden; das andere führt zu einem horizontalen Glasrohr, an dessen anderem Ende sich ein Chorcaciumrohr befindet. Will man im warmen Luftstrom trocknen, so bringt man unter das zwischen Thoncyllinder und Chorcaciumrohr eingeschaltete Glasrohr eine Flamme.

Einen verstellbaren Dreifuss zum Aufsetzen von Krystallisirschalen, Uhrschaalen etc. der verschiedensten Grössen empfiehlt A. Junghahn²⁾. Die Vorrichtung besteht aus drei einzelnen Glasfüssen, an denen in einem Winkel von 60° je ein Rohr und ein Stab angeschmolzen sind, so dass man die drei Theile zu einem Ganzen vereinigen kann, welches, je nach Grösse der Verschiebung, einen kleineren oder grösseren Dreifuss darstellt.

Einen Messkolben mit einer über der Marke befindlichen Kugel zum bequemerem Durchschütteln beschreibt H. Biltz³⁾. Der Kolben unterscheidet sich in Nichts von der Form, wie sie vor längerer Zeit Pflüger⁴⁾ angegeben hat.

Einen neuen Messkolben beschreibt ferner Wilhelm Wislicenus⁵⁾. Dieses Gefäss besitzt ebenfalls eine obere aber mehr cylindrische Erweiterung und zwei Marken, von denen die eine unter, die andere über der Erweiterung liegt. Dieser Kolben besitzt für die Bereitung von Normallösungen besondere Vortheile. Man wiegt die betreffende Substanz für das Volumen bis zur oberen Marke, zum Beispiel 1100 cc ab, führt dann eine Titration aus und berechnet, wie viel Wasser man zu einem Liter (dasselbe wird durch die untere Marke angegeben) zuzusetzen hat. Das

1) Chem. News **81**, 91.

2) Chem. Ind. **21**, 451; durch Chem. Centralblatt **69**, II, 1154.

3) Ber. d. deutsch. chem. Gesellsch. zu Berlin **29**, 2082.

4) Vergl. diese Zeitschrift **25**, 91.

5) Ber. d. deutsch. chem. Gesellsch. zu Berlin **29**, 2442.